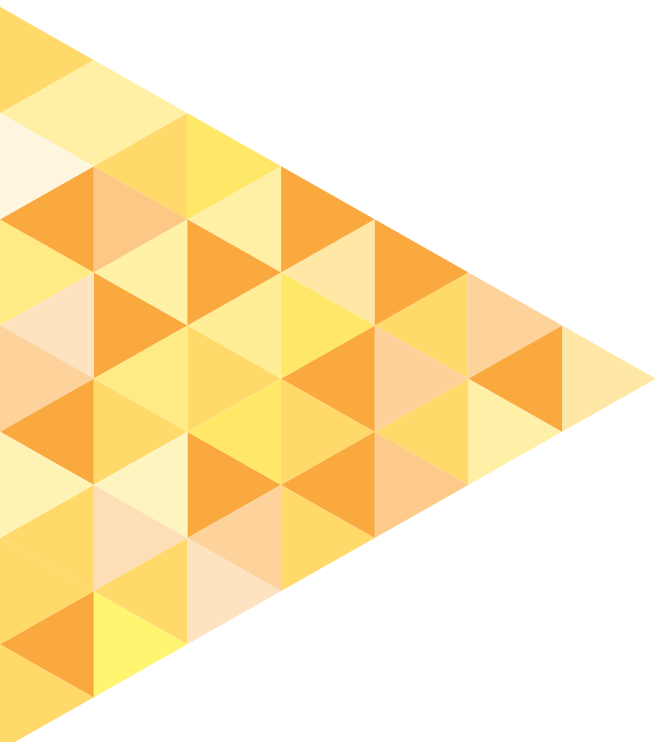


Eric Schuß | Alexander Christ | Verena Eberhard | Marcel Heinecke |
Caroline Neuber-Pohl

Bildungs- und Berufsorientierungsangebote für ausbildungsinteressierte Jugendliche während der Corona-Pandemie

Empirische Analysen auf Basis der BA/BIBB-Bewerberbefragung
2018 und 2020



BIBB-Preprint

Zitiervorschlag:

Schuß, Eric; Christ, Alexander; Eberhard, Verena; Heinecke, Marcel; Neuber-Pohl, Caroline: Bildungs- und Berufsorientierungsangebote für ausbildungsinteressierte Jugendliche während der Corona-Pandemie : Empirische Analysen auf Basis der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2018 und 2020. Version 1.0 Bonn, 2021



© Bundesinstitut für Berufsbildung, 2021

Version 1.0
Juni 2021

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Internet: www.vet-repository.info
E-Mail: repository@bibb.de

CC Lizenz

Der Inhalt dieses Werkes steht unter Creative-Commons-Lizenz (Lizentyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitung – 4.0 International). Weitere Informationen finden sie im Internet auf unserer Creative-Commons-Infoseite www.bibb.de/cc-lizenz.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Diese Netzpublikation wurde bei der Deutschen Nationalbibliothek angemeldet und archiviert:
urn:nbn:de:0035-vetrepository-779005-6

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	1
Hintergrund und bisherige Forschung	2
Datensatz.....	4
1. Die BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020	4
2. Die BA/BIBB-Bewerberbefragung 2018 und die BA/BIBB-Fluchtmigrationsstudie 20185	
Die Teilnahme an institutionalisierten Bildungsangeboten und die Art der	
Berufsorientierung	6
1. Die Teilnahme an Bildungsangeboten	6
2. Die Art der Berufsorientierung.....	9
Der Einfluss von Bildungsangeboten und Berufsorientierung auf den Zugang zu Ausbildung	
.....	11
1. Der deskriptive Zusammenhang zwischen der Teilnahme an einem Bildungsangebot	
und dem Zugang zu Ausbildung	11
2. Empirische Schätzergebnisse	14
3. Der Effekt der Bildungsangebote und der Berufsorientierung von Personen ohne	
Schulabschluss und mit Hauptschulabschluss sowie von Geflüchteten	17
Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	19
Anhang.....	22
Literatur	24

Zusammenfassung

Die Ausbreitung der Corona-Pandemie hat nicht nur das Angebot an Ausbildungsstellen getroffen, sondern verändert auch die Art der Berufsorientierung der ausbildungsinteressierten Jugendlichen und die Teilnahme an Bildungsangeboten. Um diese Veränderungen im Übergang zwischen allgemeinbildender Schule und Ausbildung besser einschätzen zu können, werden Daten der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020 genutzt. Dabei haben zwischen November 2020 und Januar 2021 7.125 Personen an der Befragung teilgenommen, die bei der Bundesagentur für Arbeit als ausbildungsinteressiert registriert sind. Um einen Vergleich mit dem Zustand vor Ausbruch der Corona-Pandemie zu ermöglichen, werden zudem Daten der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2018 und der BA/BIBB-Fluchtmigrationsstudie 2018 genutzt.

Die Teilnahme an institutionalisierten Bildungsangeboten wie bspw. einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme ist im Befragungsjahr 2020 nicht in allen Gruppen gesunken; jedoch ist der Anteil unter den Teilnehmern und Teilnehmerinnen gestiegen, die das Bildungsangebot abgebrochen haben, und zwar auch bei separater Betrachtung nach Schulabschluss und Migrationshintergrund. Regressionsanalysen zeigen, dass der erfolgreiche Abschluss eines Bildungsangebotes die Chancen auf eine Ausbildungsstelle auch im Befragungsjahr 2020 signifikant erhöht. Soziale Ressourcen (bspw. Unterstützung durch Eltern, Mentoren bzw. Mentorinnen) als Hilfe bei der Berufsorientierung wirken 2020 hingegen nicht mehr signifikant positiv auf den Erfolg bei der Ausbildungsstellensuche, was vor Ausbruch der Corona-Pandemie noch der Fall gewesen ist. Dies betont die Wichtigkeit und Aufrechterhaltung von institutionalisierten Bildungsangeboten gerade in Krisenzeiten.

Hintergrund und bisherige Forschung

Im Zuge der Ausbreitung des Coronavirus mussten die Betriebe in Deutschland je nach Sektor ihre wirtschaftlichen Aktivitäten für den Großteil des Jahres 2020 und für das Jahr 2021 einschränken bzw. einstellen. Ergebnisse der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September haben bereits erste Auswirkungen auf den Ausbildungsmarkt gezeigt. Im Vergleich zum Jahr 2019 ist im Jahr 2020 u. a. die Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge um rund 11 % zurückgegangen (OEYNHAUSEN u. a. 2020). Konkrete Erkenntnisse, wie sich der Übergang von der allgemeinbildenden Schule in das deutsche Berufsbildungssystem während der Corona-Pandemie gestaltet und wie sich dieser Übergang nach individuellen Merkmalen unterscheidet, gibt es bislang jedoch wenig. Dabei ist diese Frage hochgradig relevant, da die Bedingungen während des Übergangs von der allgemeinbildenden Schule in eine Ausbildung oder ein Studium auch Einfluss auf die langfristige Bildungs- und Erwerbsbiographie der Jugendlichen haben. So zeigt bspw. VON WACHTER (2020) auf, dass die wirtschaftlichen Bedingungen beim Übergang von der Schule in das Ausbildungs- und Berufsleben nachhaltige Effekte, u.a. auf das Erwerbseinkommen, erzeugen.

Der vorliegende Beitrag legt den Fokus auf institutionalisierte Bildungsangebote im Übergangsbereich zwischen allgemeinbildender Schule und Ausbildung bzw. Studium. Dabei stellt sich als erstes die Frage, ob und inwiefern die Corona-Pandemie die Teilnahme an solchen Maßnahmen eingeschränkt und den Ablauf der Maßnahmen verändert hat. DIONISIUS/ILLIGER (2021) zeigen auf Basis vorläufiger Daten der integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE) bereits auf, dass im Vergleich zu 2019 die Anzahl der Anfänger/-innen einer Einstiegsqualifizierung (EQ) um 19,4 %, die Anzahl der Anfänger/-innen berufsvorbereitender Bildungsgänge der BA um 4,1 % und die Anzahl der Anfänger/-innen eines Berufsvorbereitungsjahrs inkl. einjährige Berufseinstiegsklassen um 7,4 % im Jahr 2020 gesunken ist.¹ Welche Personengruppen von diesen Einschränkungen besonders stark betroffen waren und inwiefern sich dies auf die Einmündung in eine Ausbildung ausgewirkt hat, kann anhand der Befragungsdaten der BA/BIBB-Bewerberbefragungen 2018 und 2020 beantwortet werden. Insbesondere helfen die vorliegenden Befragungsdaten den Verlauf der Bildungsangebote auf individueller Ebene genauer zu betrachten und zu analysieren, ob es im Zuge der Corona-Pandemie verstärkt zu Abbrüchen der Bildungsangebote gekommen ist.

In einem zweiten Schritt wird betrachtet, inwiefern sich die Art der Berufsorientierung im Jahr 2020 verändert hat. So ist bspw. der Austausch mit Freunden und Freundinnen sowie Klassenkameraden und Klassenkameradinnen über die Berufswahl durch den Ausfall von Präsenzunterricht und Kontaktbeschränkungen erschwert worden. Für Personen mit Fluchthintergrund ist zu vermuten, dass die Betreuung durch Mentoren und Mentorinnen, die bei der Integration in das deutsche Bildungssystem helfen können (vgl. MATTHES u. a. 2018), gelitten hat.² In

¹In DIONISIUS/ILLIGER (2021) finden sich zudem Hinweise zur Art und Methodik der Schätzungen.

²Ein wichtiges Thema, das im vorliegenden Beitrag nicht betrachtet wird, ist die Teilnahme an Sprachkursen für Migrantinnen und Migranten während der Corona-Pandemie (vgl. DEUTSCHER BUNDESTAG 2021).

diesem Kontext stellt sich für alle sozioökonomischen Gruppen ganz generell die Frage, inwiefern sich die Rolle von sozialen Ressourcen und Netzwerken bei der Berufsorientierung, bspw. die Rolle der Eltern und der Freunde und Freundinnen, verändert hat.

Als dritte Frage wird betrachtet, inwiefern die Veränderungen bei der Teilnahme an den Bildungsangeboten und bei der Berufsorientierung auch die Einmündungschancen in das deutsche Ausbildungssystem während der Corona-Pandemie verändert hat. Frühere Studien, die Daten vor Ausbruch der Corona-Pandemie nutzten, weisen darauf hin, dass sowohl Bildungsangebote als auch Unterstützungsangebote wie Mentorenprogramme insbesondere für die berufliche Integration von Gruppen, die auch vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie geringere Chancen auf eine Ausbildungsstelle hatten, wichtig sind (vgl. bspw. ULRICH 2011). Hierzu zählen Jugendliche ohne Schulabschluss, Jugendliche mit Hauptschulabschluss, Jugendliche, die sich schon länger als ausbildungsstellensuchend bei der Bundesagentur für Arbeit registriert haben, Jugendliche mit Migrationshintergrund und Geflüchtete. KRIEGER u. a. (2020), EBERHARD/SCHUß (2021) sowie SCHREYER/BAUER (2021) haben dies für die Gruppe der Geflüchteten gezeigt. BEICHT (2015) und SCHWARZ/ANGER/LEBER (2020) kommen für Personen mit Migrationshintergrund zu ähnlichen Ergebnissen. Bisherige Studien zur Wirkung von Unterstützungsangeboten auf die Bildungsbiographie von Jugendlichen basieren bislang jedoch vor allem auf Daten, die vor Beginn der Corona-Pandemie erhoben wurden. Eine Ausnahme stellt die Studie von FALKENHAIN u. a. (2020), wobei mit 25 Geflüchteten qualitative Interviews während des s. g. ersten Lockdowns geführt wurden.

Der vorliegende Beitrag betrachtet den Effekt der Nutzung von Bildungsangeboten und Berufsorientierung auf die Einmündungschancen in das deutsche Ausbildungssystem während der Corona-Pandemie, indem aktuelle Daten der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020 genutzt wurden. Dabei haben 7.125 ausbildungsinteressierte Jugendliche an der Befragung teilgenommen. Um Veränderungen infolge der Corona-Pandemie identifizieren zu können, werden diese Ergebnisse mit der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2018 und der BA/BIBB Fluchtmigrationsstudie 2018, die vor Ausbruch der Corona-Pandemie durchgeführt wurden, verglichen.

Nachdem diese Datensätze im nächsten Kapitel näher beschrieben werden, wird daraufhin betrachtet, inwiefern sich die Teilnahme an institutionalisierten Bildungsangeboten und die Art der Berufsorientierung verändert haben. Im darauffolgenden Kapitel wird untersucht, inwiefern diese Verschiebungen Einfluss auf den Erfolg bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle haben. Dabei findet zunächst eine rein deskriptive Untersuchung statt, worauf dies dann detaillierter anhand einer multivariaten Regressionsanalyse analysiert wird. Abschließend werden mögliche Implikationen für den deutschen Ausbildungsmarkt und die Arbeitsmarktpolitik diskutiert und offene Forschungsfragen für die Zukunft abgeleitet.

Datensatz

1. Die BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020

BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020

Um die Folgen der Corona Pandemie auf die Berufswahl und Ausbildungsintegration von Jugendlichen zu untersuchen, wurde im Jahr 2020 eine außerplanmäßige BA/BIBB-Bewerberbefragung umgesetzt. Diese wird gemeinsam vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und der Bundesagentur für Arbeit (BA) auf Weisung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) seit den 1990er Jahren, erst im Abstand von zwei und seit 2018 in einem Abstand von drei Jahren, in schriftlich-postalischer Form durchgeführt.

Die Grundgesamtheit umfasst Personen mit Wohnsitz in Deutschland, die bei der BA als Ausbildungsstellenbewerber/-innen registriert waren und in der Ausbildungsmarktstatistik der BA zum 30.09.2020 gelistet sind. Bewerber/-innen, die in den Zuständigkeitsbereich von zugelassenen kommunalen Trägern (zkt) fallen, können aus Gründen des Datenschutzes nicht berücksichtigt werden. In der vorliegenden bundesweiten Erhebung umfasste die Grundgesamtheit 453.495 Bewerber/-innen. Die Stichprobenziehung erfolgte durch das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) auf Basis der zuvor definierten Grundgesamtheit. Unter Berücksichtigung aller Arbeitsagenturbezirke wurden per Zufall 40.000 Bewerber/-innen ausgewählt. Damit Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchthintergrund ausreichend repräsentiert sind, wurden 3.000 von ihnen per Zufallsstichprobe ausgewählt, wodurch diese Gruppe in der Stichprobe leicht überproportional vertreten ist. Das Merkmal Fluchthintergrund wird seit 2016 von der BA in der Ausbildungsmarktstatistik erfasst und legt offen, ob bei drittstaatenangehörigen Bewerberinnen und Bewerbern ein Fluchthintergrund vorliegt („Person im Kontext von Fluchtmigration“). Personen mit Migrationshintergrund, welche keinen Fluchthintergrund haben, können jedoch auf diese Weise im Vorhinein in der Ausbildungsmarktstatistik nicht identifiziert werden.

Für Personen ohne Fluchthintergrund, die im Rahmen der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020 befragt wurden, wird der Migrationshintergrund indirekt definiert: Bewerber/-innen, die in Deutschland geboren wurden und ausschließlich über die deutsche Staatsangehörigkeit verfügen sowie ausschließlich Deutsch als Muttersprache erlernt haben, gelten als Personen ohne Migrationshintergrund. Bei allen anderen wird ein Migrationshintergrund angenommen.

Die Befragung hat im Zeitraum November 2020 bis Januar 2021 in gewohnter Weise in schriftlich-postalischer Form stattgefunden. Die Zahl der beantworteten Fragebögen belief sich auf 7.125, was einer Rücklaufquote von 18,2 % entspricht. Die Analysestichprobe umfasst 6.861 Befragte. Ausgeschlossen wurden Personen, die keine Angaben zu den Gewichtungsmerkmalen gemacht hatten. Die Gewichtung der Analysestichprobe erfolgt anhand einer einfachen Soll-Ist-Anpassung unter Berücksichtigung der Merkmale „offiziell registrierter Verbleib“, „Fluchthintergrund“, „Geschlecht“ und „Wohnregion“.

In der Sonderbefragung wurde zusätzlich zu den Standardfragen, welche in jeder BA/BIBB-Bewerberbefragung abgefragt werden, ein spezielles Augenmerk auf die Folgen der Corona-Pandemie auf die Berufswahl und Ausbildungsstellen gelegt. Unter anderem wurde in der Erhebung 2020 den Fragen nachgegangen, welche Auswirkungen die Pandemie auf den Bewerbungsprozess und die Berufswahl hat, ob Ausbildungsbetriebe Ausbildungszusagen zurückgezogen haben, wie es den Bewerberinnen und Bewerbern unter den derzeitigen Umständen geht und wie sie persönlich ihre berufliche Zukunft bewerten.

Weitere Informationen zur BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020 sind abrufbar unter:
<https://www.bibb.de/de/131928.php>

2. Die BA/BIBB-Bewerberbefragung 2018 und die BA/BIBB-Fluchtmigrationsstudie 2018

Um Veränderungen bei der Teilnahme an den Bildungsangeboten im Befragungsjahr 2020 abschätzen zu können, werden die vorliegenden Daten aus dem Befragungsjahr 2020 mit Daten vor Ausbruch der Pandemie, nämlich mit Daten der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2018 und der BA/BIBB-Fluchtmigrationsstudie 2018, verglichen (für eine ausführliche Datensatzbeschreibung siehe EBERHARD/GEI 2019).³

Die BA/BIBB-Fluchtmigrationsstudie 2018 ist eine repräsentative schriftlich-postalische Befragung von Geflüchteten, die im Vermittlungsjahr 2017/2018 bei der BA als Ausbildungsstellenbewerber/-innen registriert waren. Die Befragung wurde von November 2018 bis Januar 2019 durchgeführt. Bewerber/-innen mit Fluchthintergrund wurden nach ihrem offiziellen Aufenthaltsrechtlichen Status definiert, welcher zwischen drittstaatenangehörigen ausländischen Personen, die entweder über eine Aufenthaltsgestattung (§ 55 AsylG), eine Aufenthaltserlaubnis Flucht (§ 22-26 AufenthG) oder eine Duldung (§ 60a AufenthG) verfügen, differenziert. Als Basis der Befragung diente die Gruppe der Bewerber/-innen mit Fluchthintergrund als Grundgesamtheit (33.262 Personen). Aus dieser Grundgesamtheit wurde eine Zufallsstichprobe von 25.015 Personen gezogen und diesen ein vierseitiger Fragebogen zugeschickt. Bis zum Ende der Feldphase im Januar 2019 beteiligten sich 5.930 Bewerber/-innen mit Fluchthintergrund an der Studie.

Auch die BA/BIBB-Bewerberbefragung 2018 basierte auf der Ausbildungsmarktstatistik der BA, berücksichtigte aber ausschließlich Bewerber/-innen ohne Fluchthintergrund. Aus der Grundgesamtheit der Bewerber/-innen ohne Fluchthintergrund (477.805 Personen), die im Vermittlungsjahr 2017/2018 bei der BA registriert waren, wurde eine Zufallsstichprobe von 30.008 Personen gezogen. An der Befragung beteiligten sich 4.760 Personen. Dabei wurden auch Personen mit sonstigem Migrationshintergrund befragt, die keinen Fluchthintergrund aufwiesen, aber entweder außerhalb von Deutschland geboren wurden, eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit hatten oder in der Befragung angaben, dass die deutsche Sprache nicht die alleinige Muttersprache war.

Aus beiden Befragungsjahren werden jeweils jene Personen ausgeschlossen, die keine Angaben zu den Gewichtungseigenschaften (Geschlecht, offizieller Verbleib, Wohnregion) gemacht haben. So verbleiben 9.947 befragte Ausbildungsinteressierte für das Befragungsjahr 2018 und 6.681 Ausbildungsinteressierte für das Befragungsjahr 2020.

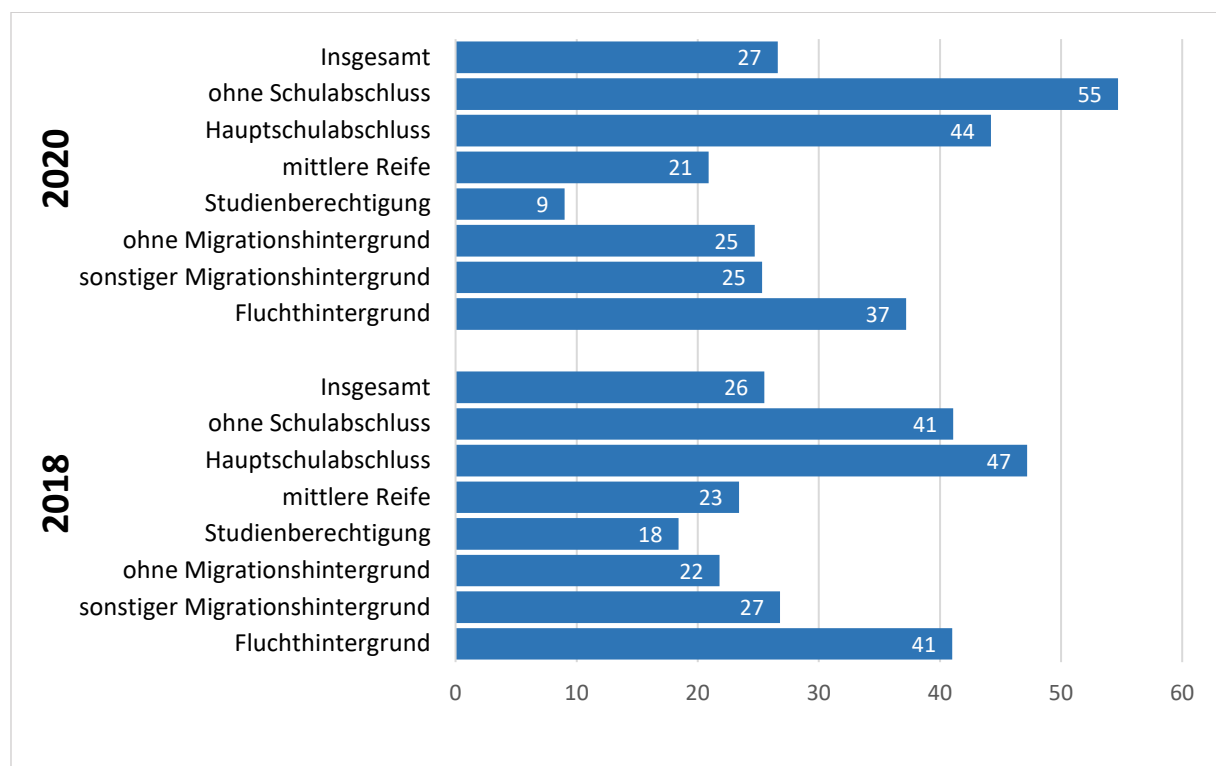
³Im Folgenden sind mit Ergebnissen aus dem Befragungsjahr 2018 immer Ergebnisse auf Basis der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2018 und der BA/BIBB-Fluchtmigrationsstudie 2018 und mit Ergebnissen aus dem Befragungsjahr 2020 immer Ergebnisse auf Basis der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020 gemeint. Hierbei gilt es zu berücksichtigen, dass bspw. Personen in der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020 auch noch im Januar 2021 an der Befragung teilgenommen haben.

Die Teilnahme an institutionalisierten Bildungsangeboten und die Art der Berufsorientierung

1. Die Teilnahme an Bildungsangeboten

Institutionalisierte Bildungsangebote wie berufsvorbereitende Maßnahmen (BvB) und Einstiegsqualifizierungen (EQ) können auf den Einstieg in eine Ausbildung vorbereiten. Insbesondere für Ausbildungsinteressierte ohne Schulabschluss, mit Hauptschulabschluss, Personen mit Migrations- oder Fluchthintergrund sowie für Altbewerber/-innen können solche Bildungsangebote hilfreich bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle sein.

Abbildung 1: Anteil der befragten Personen, die an einem Bildungsangebot teilgenommen haben oder teilnehmen, nach Schulabschluss und Migrationshintergrund (in %)



Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, BA/BIBB-Bewerberbefragung 2018 und BA/BIBB-Fluchtmigrationsstudie 2018, eigene Berechnung und eigene Darstellung, gewichtete Werte. Die Beobachtungsanzahl für die gesamte Gruppe an befragten Personen betrug in 2018 9.754 Personen und in 2020 6.072 Personen.

Anmerkungen: Die Werte geben an, wie viel Prozent der Befragten an einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme, einer Einstiegsqualifizierung oder einem anderen Bildungsangebot (Berufsvorbereitungsjahr, Berufseinstiegsjahr, Berufsorientierungsjahr, Berufsgrundbildungsjahr) teilgenommen haben.

Lesebeispiel: Im Befragungsjahr 2020 haben insgesamt 27 % der befragten Personen an einem Bildungsangebot teilgenommen. Bei Personen, die die Schule mit mittlerer Reife abgeschlossen haben, trifft dies in 2020 auf 21 % zu.

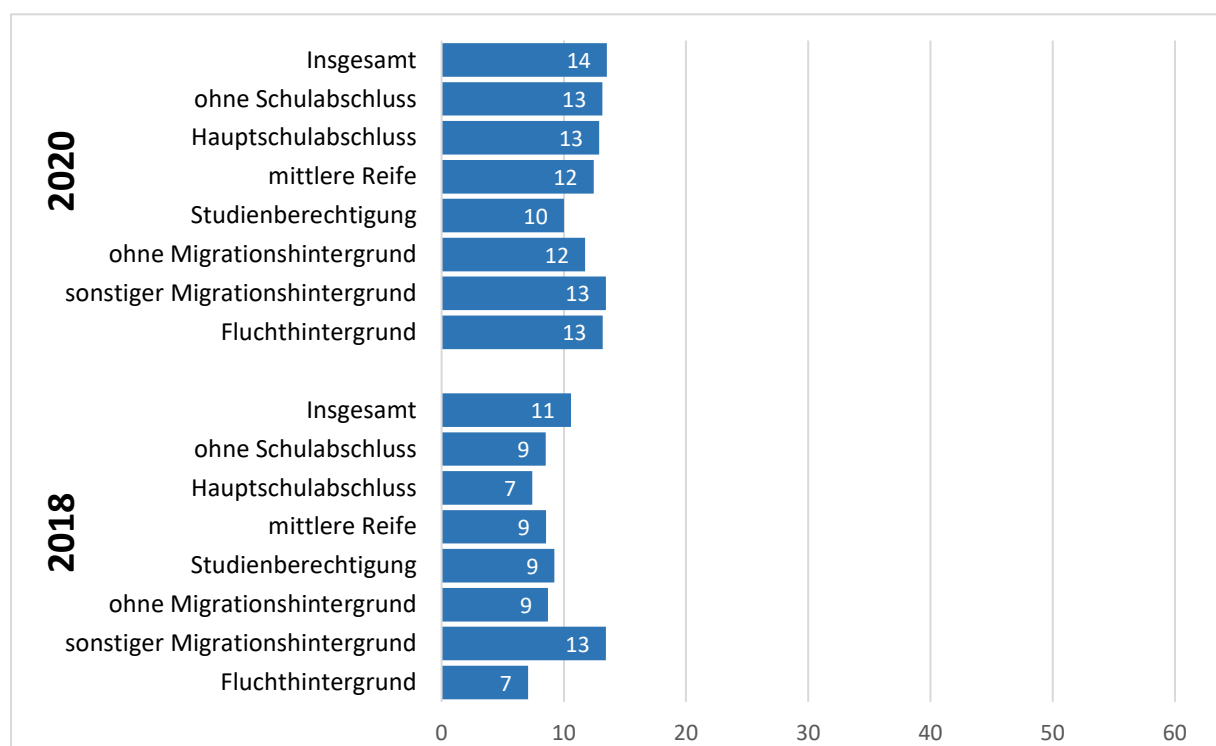
Abbildung 1 stellt zunächst den Anteil derer dar, die an solchen Angeboten im Befragungsjahr 2018 und in 2020 teilgenommen haben. Diese Teilnehmerquoten geben an, wie viel Prozent der Befragten an einer Einstiegsqualifizierung (EQ), einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB), einem Berufsvorbereitungsjahr (BVJ), einem Berufseinstiegsjahr (BEJ), einem Berufsorientierungsjahr (BOJ) oder an einem Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) teilgenommen

haben. Während im Befragungsjahr 2018 insgesamt 26 % der Befragten an einem der genannten Bildungsangeboten teilgenommen haben, liegt dieser Anteil für Personen ohne Schulabschluss und mit Hauptschulabschluss deutlich höher bei 41 % bzw. 47 %. Die Unterscheidung nach Schulabschluss verdeutlicht, dass hier eine negative Selektion vorherrscht, wie sie oft bei der Teilnahme an Unterstützungs- und Mentoringmaßnahmen zu beobachten ist (vgl. EBERHARD/SCHUB 2021).

Zudem fällt auf, dass 2020 die Teilnehmerquote für Personen mit Hauptschulabschluss, mittlerer Reife und Hochschulzugangsberechtigung im Vergleich zu 2018 deutlich gesunken ist. In Prozentpunkten gemessen ist der Rückgang bei Bewerberinnen und Bewerbern mit Studienberechtigung am größten. Für Personen ohne Schulabschluss steigt 2020 die Teilnehmerquote hingegen deutlich an.

Die Unterscheidung nach Migrationshintergrund in Abbildung 1 unterstreicht, dass insbesondere Personen mit Fluchthintergrund an mindestens einem Bildungsangebot teilgenommen haben. So haben im Befragungsjahr 2018 rund 41 % der Geflüchteten an einem Bildungsangebot teilgenommen. Vergleicht man diese Werte mit denen aus dem Befragungsjahr 2020, fällt auf, dass die Teilnehmerquote für Personen ohne Migrationshintergrund um drei Prozentpunkte ansteigt, während diese für Personen mit Fluchthintergrund oder sonstigem Migrationshintergrund sinkt. Während die Teilnehmerquote für Personen mit Migrationshintergrund um 2 Prozentpunkte sinkt, sinkt sie in der Gruppe der Geflüchteten um 4 Prozentpunkte.

Abbildung 2: Anteil der Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die ein begonnenes Bildungsangebot abgebrochen haben, nach Schulabschluss und Migrationshintergrund (Abbruchquote, in %)



Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, BA/BIBB-Bewerberbefragung 2018 und BA/BIBB-Fluchtmigrationsstudie 2018, eigene Berechnung und eigene Darstellung, gewichtete Werte. Die Beobachtungsanzahl für die gesamte Gruppe an befragten Teilnehmern und Teilnehmerinnen betrug in 2018 3.240 Personen und in 2020 1.572 Personen.

Anmerkungen: Die Werte geben an, wie viel Prozent von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen das Bildungsangebot abgebrochen haben.

Lesebeispiel: Im Befragungsjahr 2020 haben 14 % der Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die ein Bildungsangebot begonnen haben, dieses abgebrochen. Bei Personen mit mittlerer Reife liegt der Anteil in 2020 bei 12 %.

Abbildung 2 stellt den Anteil unter den Teilnehmenden dar, die die Maßnahme begonnen, aber daraufhin abgebrochen und somit nicht erfolgreich abgeschlossen haben (Abbruchquote). Hierbei ist ersichtlich, dass dieser Anteil in fast allen Gruppen im Jahr 2020 gestiegen ist. Am größten fällt der Anstieg derjenigen, die die Maßnahme abgebrochen haben, in der Gruppe der Bewerber/-innen ohne Schulabschluss (4 Prozentpunkte) und mit Hauptschulabschluss (6 Prozentpunkte) aus. Auch wenn kausale Rückschlüsse an dieser Stelle verfrüht sind, liegt es nahe, den relativen Anstieg derjenigen, die ein Bildungsangebot abgebrochen haben, mit der Corona-Pandemie in Verbindung zu bringen. Berücksichtigt werden sollte allerdings, dass der Anteil derjenigen, die die Maßnahme abgebrochen haben, weiterhin auf einem niedrigen Niveau von 14 % verbleibt und die Mehrheit der Befragten auch im Jahr 2020 die Chance hatte, ein Bildungsangebot erfolgreich abzuschließen. Hinsichtlich der Unterscheidung nach Migrationshintergrund steigt die Abbruchquote für Personen ohne Migrationshintergrund und für Personen mit Fluchthintergrund an. Für Personen mit sonstigem Migrationshintergrund bleibt sie relativ konstant.

So bleibt als Zwischenfazit festzuhalten, dass die Veränderung der Teilnehmerquoten in den beiden Befragungsjahren relativ heterogen gewesen ist. Während bei Personen ohne Schulabschluss ein Anstieg festzustellen ist, ist die Teilnahme bei Personen mit Hauptschulabschluss, mittlerer Reife oder Studienberechtigung jeweils gesunken. Hierbei sei darauf hingewiesen, dass sich die Zusammensetzung der Gruppe ohne Schulabschluss nach dem Migrationshintergrund zwischen den beiden Befragungsjahren sehr unterscheidet, da 2018 in der Bewerberbefragung eine überproportionale Ziehung von Geflüchteten erfolgt ist. Auch bei der Unterscheidung nach Migrationshintergrund fällt die Veränderung hinsichtlich der Teilnahme an Bildungsangeboten in Abbildung 1 heterogen aus. Hierbei findet sich insbesondere ein Rückgang bei Ausbildungsinteressierten mit Fluchthintergrund.

Hinsichtlich des Anteils unter den Teilnehmenden, die ein Bildungsangebot abgebrochen haben, lässt sich festhalten, dass dieser Anteil in sämtlichen (abgesehen von Personen mit sonstigem Migrationshintergrund) in Abbildung 2 betrachteten Gruppen im Befragungsjahr 2020 gestiegen ist. Tabelle 6 und 7 im Anhang bestätigen diese Ergebnisse getrennt für die einzelnen Bildungsangebote und zeigen auf, dass diese Veränderungen nicht von einem bestimmten Bildungsangebot getrieben sind. Während die Abbruchquote unter den Teilnehmern und Teilnehmerinnen bei den berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen um 4,1 Prozentpunkte und den weiteren Bildungsangeboten (BVJ, BEJ, BOJ und BGJ) um 2,0 Prozentpunkte steigt, steigt sie bei den Einstiegsqualifizierungen (EQ) um 11,3 Prozentpunkte. Hierbei ist jedoch zu be-

rücksichtigen, dass die Abbruchquote bei den Einstiegsqualifizierungen auch im Befragungsjahr 2018 deutlich höher ausgefallen ist als bei den berufsvorbereitenden Maßnahmen und den weiteren Bildungsangeboten.

Inwiefern diese Veränderungen tatsächlich mit der Corona-Pandemie im Zusammenhang stehen oder eher auf die Heterogenität in der Bewerberstruktur in den beiden Befragungen zurückzuführen ist, wird im übernächsten Kapitel näher untersucht. Interessant ist aber bereits an dieser Stelle, dass die Unterschiede zwischen den verschiedenen Gruppen hinsichtlich des Anteils der Abbrecher/-innen im Befragungsjahr 2020 etwas schwächer werden. Während in Abbildung 2 unter den Teilnehmer/-innen der Anteil derer, die ein Bildungsangebot abgebrochen haben, im Befragungsjahr 2020 auf relativ ähnlichem Niveau ist (10 bis 14 %), weist dieser Anteil im Jahr 2018 eine etwas größere Bandbreite von 6 Prozentpunkten auf. So setzt sich in 2018 die Abbruchquote unter den Personen mit sonstigem Migrationshintergrund mit 13 % deutlich von der analogen Quote unter jenen mit Fluchthintergrund und ohne Migrationshintergrund ab.

2. Die Art der Berufsorientierung

Um den Einfluss von Bildungsangeboten auf den Zugang in Ausbildung in nächsten Kapitel einschätzen zu können, muss auch berücksichtigt werden, inwiefern die ausbildungsinteressierten Jugendlichen weitere Ressourcen während ihrer Suche nach einer Ausbildungsstelle genutzt haben. Panel A von Tabelle 1 wirft einen genaueren Blick auf die Art der Berufsorientierung, die mit sozialen Ressourcen und Netzwerken in Verbindung steht. Dabei zeigen sich beim Vergleich der beiden Befragungsjahre 2018 und 2020 deutliche Veränderungen. Während der Anteil der Befragten, die angaben, dass ihre Eltern oder Verwandte ihnen bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle geholfen haben, relativ stabil bleibt, sinkt der Anteil, der mit Freunden und Bekannten über die Berufswahl gesprochen hat, im Jahr 2020 deutlich um 6,5 Prozentpunkte.

Mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie hat sich die Suche nach einer Ausbildungsstelle im Vergleich zum Jahr 2018 erheblich verändert und dabei die unterschiedlichen Gruppen je nach Schulabschluss unterschiedlich getroffen, da diese Gruppen in der Regel unterschiedliche Strategien und Vorgehensweisen bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle nutzen. Hinsichtlich des Anteils, der sich mit Freunden oder Bekannten über die Berufswahl unterhalten hat, zeigen sich erhebliche Heterogenitäten hinsichtlich des Schulabschlusses. Während dieser Anteil für die ausbildungsinteressierten Befragten mit Studienberechtigung einigermaßen konstant bleibt, sinkt er für Personen mit Hauptschulabschluss oder mit mittlerer Reife um jeweils rund sieben Prozentpunkte. Die Vermutung ist naheliegend, dass hierbei ein Zusammenhang zur Ausstattung des Haushaltes mit Internetverbindung und entsprechenden Geräten existiert; eine direkte Überprüfung dieser These ist an dieser Stelle jedoch nicht möglich. Die sehr starken Unterschiede in der Berufsorientierung und der große Unterschied in der Beobachtungsanzahl zwischen den beiden Befragungsjahren für die Gruppe ohne Schulabschluss ist

auf die überproportionale Ziehung der Geflüchteten für die Stichprobe 2018 zurückzuführen. Die Werte für diese Teilgruppe sind somit mit Vorsicht zu interpretieren.

Tabelle 1: Arten der Berufsorientierung nach Schulabschluss, Migrationshintergrund und Befragungsjahr (in %)

Panel A: soziale Ressourcen bei der Berufsorientierung								
	Eltern oder Verwandte		Freunde oder Bekannte		Mentor/-in, Pate bzw. Patin		Beobachtungen	
	2018	2020	2018	2020	2018	2020	2018	2020
Insgesamt	49,8	50,7	44,9	38,4	3,8	3,2	9.311	6.861
Nach Schulabschluss:								
Ohne Abschluss	7,9	32,0	38,1	27,6	16,4	4,9	2.129	225
Hauptschulabschluss	29,5	45,6	37,6	31,2	10,6	5,1	2.417	1.945
Mittlere Reife	44,7	57,1	45,2	38,2	4,9	2,6	2.939	3.234
Studienberechtigung	35,1	48,7	52,5	51,3	6,1	2,0	1.566	1.389
Nach Migrationshintergrund:								
Ohne Migrationshintergrund	59,4	62,3	45,8	38,4	2,8	2,6	2.981	4.183
Sonstiger Migrationshintergrund	37,2	36,4	46,3	40,2	4,2	3,3	1.098	1.981
Fluchthintergrund	9,8	13,8	39,9	31,9	14,5	8,6	5.089	549
Panel B: weitere Arten der Berufsorientierung								
	Bewerbungs- vorbereitung, Ausbildungs- messen u.ä.		Berufsorien- tierung durch die Schule		Internet- recherche		Beobachtungen	
	2018	2020	2018	2020	2018	2020	2018	2020
Insgesamt	51,8	43,5	51,5	39,7	55,0	49,9	9.311	6.861
nach Schulabschluss:								
ohne Abschluss	31,5	25,8	30,2	30,2	37,2	24,4	2.129	225
Hauptschulabschluss	40,7	34,0	59,8	45,2	41,5	38,1	2.417	1.945
mittlere Reife	54,3	49,7	54,4	45,9	55,3	51,0	2.939	3.234
Studienberechtigung	50,6	50,8	29,1	22,9	65,1	69,7	1.566	1.389
nach Migrationshintergrund:								
ohne Migrationshintergrund	57,8	51,5	55,3	44,9	56,4	50,7	2.981	4.183
sonstiger Migrationshintergrund	44,6	33,8	49,5	34,6	55,1	51,7	1.098	1.981
Fluchthintergrund	35,9	27,5	38,5	29,7	42,6	40,3	5.089	549

Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, BA/BIBB-Bewerberbefragung 2018 und BA/BIBB-Fluchtmigrationsstudie 2018, eigene Berechnung und eigene Darstellung, gewichtete Werte.

Anmerkungen: Der große Unterschied der Beobachtungsanzahl bei Personen ohne Schulabschluss zwischen den beiden Befragungsjahren liegt an der überproportionalen Ziehung von Geflüchteten 2018. In Panel B werden mehrere Items des Fragebogens zu aggregierten Arten der Berufsorientierung zusammengefasst. Es wurde angenommen, dass Personen, die angaben, dass sie in der Schule gut auf die Zeit der Ausbildungsstellensuche vorbereitet wurden oder mit der Schulklasse Betriebe besucht haben, die Berufsorientierung durch die Schule in Anspruch genommen haben. Die Internetrecherche umfasst die Nutzung der App „AzubiWelt“ und das Tool „Check-U“ der BA und die Recherche mittels sozialer Netzwerke im Internet.

Lesebeispiel: Im Befragungsjahr 2020 haben insgesamt 50,7 % der befragten Personen Hilfe durch Eltern und Verwandte bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle erhalten. Bei Personen mit Hauptschulabschluss galt dies in 2020 für 45,6 %.

Auch hinsichtlich des Migrationshintergrunds sind deutliche Verschiebungen und Heterogenitäten bei der Art der Berufsorientierung in allen drei Gruppen sichtbar. Der Anteil derer, die mit Freunden und Bekannten über ihre Berufswahl gesprochen haben, ist im Befragungsjahr 2020 in allen drei Gruppen deutlich gesunken. In der Gruppe der Bewerber/-innen mit Fluchthintergrund fand deutlich weniger ein Kontakt zu Mentoren bzw. Mentorinnen statt. Im Befragungsjahr 2020 hatten nur noch 8,6 % der Geflüchteten Kontakt zu einem Mentor oder einer Mentorin, während dies 2018 noch auf 14,5 % zutraf. Als Teil der Berufsorientierung und der Suche nach einer Ausbildungsstelle werden auch Praktika und das Arbeiten zur Probe im Betrieb von den ausbildungsinteressierten Jugendlichen genutzt. Einen detaillierten Überblick über die Nutzung dieser Mittel und wie sich diese Nutzung im Befragungsjahr 2020 verändert hat, findet sich in CHRIST u. a. (2021).

Panel B zeigt weitere Arten der Berufsorientierung auf. So gaben 43,5 % an, an Bewerbungsvorbereitungen (Bewerbertagen in Betrieben, Bewerbungstrainings) und Ausbildungsmessen u. ä. teilgenommen zu haben. Zudem gaben im Befragungsjahr 2020 39,7 % an, dass sie in der Schule gut auf die Zeit der Ausbildungsstellensuche vorbereitet wurden oder mit der Schulklasse Betriebe besucht haben. Da die Stichprobe Personen enthält, die sowohl in 2020 als auch bereits in 2019 die Schule verlassen haben, sind hierbei Heterogenitäten hinsichtlich des Schulabgangsjahres zu vermuten. Eine genauere Analyse dieses Sachverhaltes findet sich in EBERHARD u. a. (2021).

Der Einfluss von Bildungsangeboten und Berufsorientierung auf den Zugang zu Ausbildung

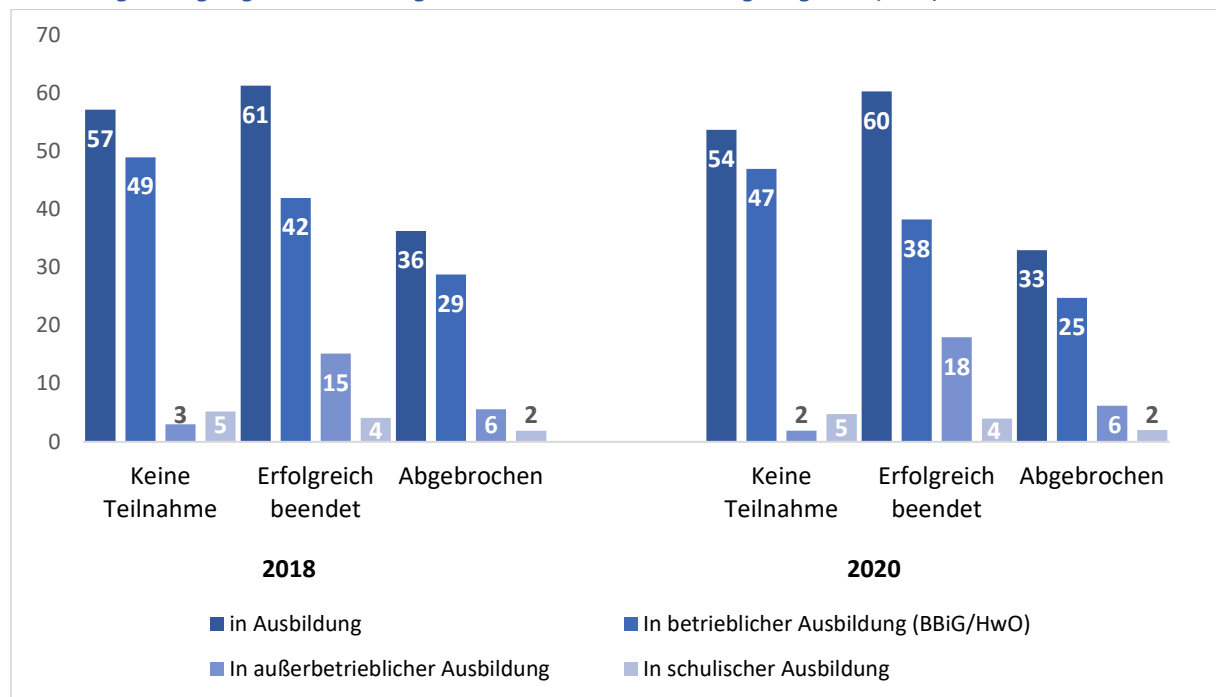
1. Der deskriptive Zusammenhang zwischen der Teilnahme an einem Bildungsangebot und dem Zugang zu Ausbildung

Die bisherigen Ergebnisse haben deutlich gemacht, dass es Veränderungen bei der Teilnahme an Bildungsangeboten im Befragungsjahr 2020 gegeben hat. Inwiefern sich diese Verschiebungen auf den Erfolg der Ausbildungsstellensuche ausgewirkt haben, wird im Folgenden analysiert. In Abbildung 3 wird zunächst der Erfolg der Ausbildungsstellensuche danach illustriert, ob ein institutionalisiertes Bildungsangebot erfolgreich abgeschlossen, vorzeitig abgebrochen oder ob an keinem der betrachteten Bildungsangebote teilgenommen wurde. In beiden Befragungsjahren gilt, dass der Anteil von Personen, die in Ausbildung eingemündet sind, dann am größten ist, wenn die Person ein Bildungsangebot erfolgreich beendet hat (in 2020: 60 %). Dies gilt, sofern man nicht zwischen schulischer, betrieblicher und außerbetrieblicher Ausbildung unterscheidet. Das ist auch darauf zurückzuführen, dass ein vergleichsweise hoher Anteil von Bewerberinnen und Bewerbern, die ein Bildungsangebot erfolgreich abgeschlossen haben, eine außerbetriebliche Ausbildung beginnt. Während dieser Anteil im Befragungsjahr 2020 bei rund 18 % lag, sind im gleichen Befragungsjahr lediglich rund 2 % der Jugendlichen,

die an keinem Bildungsangebot teilgenommen haben, in eine außerbetriebliche Ausbildung eingemündet.

Betrachtet man ausschließlich die betriebliche Ausbildung, haben offenbar Personen, die an keinem Bildungsangebot teilgenommen haben, die größten Einmündungschancen, während Personen, die ein Bildungsangebot abgebrochen haben, erneut die geringsten Chancen aufweisen. Dieser Umstand ist auf einen Selektionseffekt zurückzuführen, wonach Jugendliche, die an keinem Bildungsangebot teilnehmen, durchschnittlich einen höheren Schulabschluss aufweisen (vgl. Tabelle 2). Gleichzeitig zeigt sich aber auch die positive Wirkung von institutionalisierten Bildungsangeboten. Der Anteil derer, denen die Einmündung in Ausbildung gelingt, ist bei Personen, die ein solches Bildungsangebot erfolgreich beendet haben, deutlich größer als bei Personen, die ein solches Bildungsangebot abgebrochen haben; auch bei Betrachtung der betrieblichen Ausbildung.

Abbildung 3: Zugang zu Ausbildung nach Teilnahme an Bildungsangebot (in %)



Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, BA/BIBB-Bewerberbefragung 2018 und BA/BIBB-Fluchtmigrationsstudie 2018, eigene Berechnung und eigene Darstellung, gewichtete Werte.

Anmerkungen: Die Abbildung zeigt auf, wie viel Prozent der befragten Personen in eine Ausbildung gelangt sind. Dabei wird dieser Anteil für drei Gruppen getrennt ausgewiesen: Personen, die an keinem Bildungsangebot teilgenommen haben, Personen, die ein Bildungsangebot erfolgreich beendet haben und Personen, die ein Bildungsangebot abgebrochen haben. Die Anzahl der Beobachtungen für diese drei Gruppen kann jeweils Tabelle 2 entnommen werden.

Lesebeispiel: Im Befragungsjahr 2020 haben 54 % der befragten Personen, die an keinem Bildungsangebot teilgenommen haben, eine Ausbildungsstelle finden können.

Betrachtet man weiterhin ausschließlich die betriebliche Ausbildung, fällt auf, dass hier der Anteil, der in diese Form der Ausbildung einmündet, im Jahr 2020 in allen drei Gruppen gesunken ist. Während dieser Anteil im Befragungsjahr 2020 bei Jugendlichen, die an keinem

Bildungsangebot teilgenommen haben, bei 47 % liegt, liegt der Anteil bei jenen, die ein Bildungsangebot erfolgreich beendet haben, bei 38 % und bei jenen, die ein Bildungsangebot abgebrochen haben bei rund 25 %.

Tabelle 2: Sozioökonomische Merkmale nach Teilnahme an Bildungsangebot und Befragungsjahr

	2018			2020		
	keine Teil- nahme	erfolg- reich be- endet	abgebro- chen	keine Teil- nahme	erfolg- reich be- endet	abgebro- chen
Alter (in %)						
Minderjährig	45,9	22,8	21,7	45,7	21,6	11,7
18 bis 20 Jahre	35,7	46,2	48,1	33,8	46,4	53,0
21 bis 25 Jahre	13,8	22,9	23,4	14,5	22,9	27,4
Älter als 25 Jahre	4,7	8,1	7,0	6,0	9,2	7,9
Männliches Geschlecht (in %)						
59,7	67,2	64,1	60,1	64,9	63,7	
Schulabschluss (in %)						
Kein Abschluss	4,1	9,6	10,5	2,0	6,3	7,2
Hauptschulabschluss	19,6	41,8	43,4	22,0	46,7	49,3
Mittlere Reife	51,2	38,0	37,1	52,9	39,5	38,8
Studienberechtigung	24,3	9,4	8,8	22,5	6,3	4,0
Migrationshintergrund (in %)						
Ohne Migrationshintergrund	68,0	62,1	53,6	62,5	62,5	56,0
Mit sonstigem Migrationshintergrund	26,5	26,2	39,3	30,3	26,5	32,2
Mit Fluchthintergrund	5,6	11,7	7,1	5,1	8,7	8,4
Aufenthaltsdauer (in %)						
Bis zu 3 Jahren	5,9	9,6	6,5	2,8	2,4	4,1
Länger als 3 Jahre	6,9	10,1	6,4	16,6	20,6	23,3
In Deutschland geboren	87,2	80,3	87,0	80,6	77,0	72,6
Bewerberstatus (in %)						
Erstbewerber/-innen	79,4	60,2	57,6	78,1	57,4	51,3
Altbewerber/-innen	20,7	39,8	42,4	21,9	42,6	48,7
Beobachtungen	6.287	2.424	257	4.295	1.113	194

Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, BA/BIBB-Bewerberbefragung 2018 und BA/BIBB-Fluchtmigrationsstudie 2018, eigene Berechnung und eigene Darstellung, gewichtete Werte.

Anmerkungen: Die Abbildung zeigt auf, wie sich die drei Gruppen (Personen, die an keinem Bildungsangebot teilgenommen haben, Personen, die ein Bildungsangebot erfolgreich beendet haben und Personen, die ein Bildungsangebot abgebrochen haben) nach sozioökonomischen Merkmalen zusammensetzen.

Lesebeispiel: Im Befragungsjahr 2020 weisen 22,0 % der befragten Personen, die an keinem Bildungsangebot teilgenommen haben, einen Hauptschulabschluss auf, während dies auf 49,3 % derer zutrifft, die ein Bildungsangebot abgebrochen haben.

Nachdem Abbildung 3 die Teilnahme an institutionalisierten Bildungsangeboten und den Erfolg der Ausbildungsstellensuche in Zusammenhang zueinander gestellt hat, vergleicht Tabelle 2 die Zusammensetzung der drei Gruppen nach persönlichen Merkmalen und Befragungsjahr.

Wie bereits erwähnt zeigt sich dabei in beiden Befragungsjahren ein Selektionseffekt. Der Anteil der Jugendlichen ohne Schulabschluss und mit Hauptschulabschluss ist in der Gruppe jener, die an keinem Bildungsangebot teilgenommen haben, deutlich kleiner als unter jenen, die ein Bildungsangebot erfolgreich beendet oder abgebrochen haben. Analog dazu ist auch der Anteil an Personen mit Migrations- oder Fluchthintergrund und der Anteil an Altbewerber/-innen⁴ in der Gruppe, die nicht an einem Bildungsangebot teilgenommen haben, deutlich kleiner als in den anderen beiden Gruppen. Dieser Selektionseffekt findet sich oft bei der Betrachtung von Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration oder zur Berufsorientierung und zeigt, dass die Beobachtung, wonach Personen, die nicht an solchen Maßnahmen teilnehmen, oftmals besser abschneiden, eher mit dem Bildungsniveau und anderen persönlichen Merkmalen als mit der Maßnahme an sich in Verbindung stehen könnte.

Dass derartige Bildungsangebote trotzdem wirkungsvoll bei der Ausbildungsstellensuche sein können, zeigt der Vergleich von Personen, die ein solches Bildungsangebot abgeschlossen haben und Personen, die ein solches Bildungsangebot abgebrochen haben. Abbildung 3 hat veranschaulicht, dass Personen, die ein Bildungsangebot abgeschlossen haben, vergleichsweise deutlich häufiger eine Ausbildungsstelle gefunden haben. Hierbei ist zu erwähnen, dass die in Tabelle 2 dargestellte Zusammensetzung dieser beiden Gruppen sich hinsichtlich der persönlichen Merkmale ähnelt. So ist die Verteilung der Schulabschlüsse in den beiden Gruppen bspw. relativ vergleichbar. Im folgenden Kapitel wird untersucht, ob der erfolgreiche Abschluss eines Bildungsangebotes auch bei Kontrolle des Schulabschlusses und weiterer persönlicher Merkmale, die Chance auf eine Ausbildungsstelle signifikant erhöht.

2. Empirische Schätzergebnisse

Um den Effekt der Teilnahme eines Bildungsangebotes auf die erfolgreiche Einmündung in Ausbildung zu schätzen, werden die Ergebnisse einer linearen Regression in Tabelle 3 dargestellt.⁵ Dabei wird die Wahrscheinlichkeit modelliert, eine betriebliche, außerbetriebliche oder eine schulische Ausbildung begonnen zu haben. Personen, die nach der Registrierung bei der BA ein Studium aufgenommen haben, werden im Folgenden ausgeschlossen.

Die Regression in Tabelle 3 wird einmal für die beiden Befragungsjahre 2018 und 2020 zusammen und zusätzlich für jedes Befragungsjahr separat angewendet. Neben der Teilnahme an einem Bildungsangebot wird zudem der Einfluss der Berufsorientierung geschätzt. Diese Merkmale fließen in Tabelle 3 ein, um sowohl den Effekt von institutionalisierten Hilfen wie berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen als auch den Effekt von sozialen Ressourcen bei der Ausbildungsstellensuche zu betrachten. Des Weiteren kontrollieren die Schätzungen für weitere persönliche Merkmale, deren Effekte in Tabelle 3 jedoch nicht explizit ausgewiesen werden. Hierzu gehören das Geschlecht, der Schulabschluss, das Alter, die Art des Migrationshintergrunds, die Aufenthaltsdauer (für zugezogene Personen) und die erweiterte regionale

⁴ Ausbildungsstellenbewerber/-innen, die schon zu einem früheren Zeitpunkt als dem aktuellen Ausbildungsjahr eine Ausbildung beginnen wollten (vgl. EBERHARD/CHRIST 2021).

⁵ Die nachfolgenden Erkenntnisse ergeben sich auch bei Anwendung einer logistischen Regression.

Angebots-Nachfrage-Relation und die erweiterte berufliche Angebots-Nachfrage-Relation.⁶ Auch auf Aktivitäten bei der Ausbildungsstellensuche wird kontrolliert. Dabei wird berücksichtigt, ob die befragten Personen nach Ausbildungsmöglichkeiten im Betrieb gefragt, Bewerbungen verschickt, ein Praktikum absolviert, im Betrieb zur Probe gearbeitet oder keinerlei Bemühungen bei der Ausbildungsstellensuche gezeigt haben. Auch wenn für eine Vielzahl an persönlichen Merkmalen kontrolliert wird, bleiben unbeobachtbare Faktoren wie bspw. die Motivation zur Teilnahme an Bildungsangeboten unberücksichtigt. Des Weiteren kann durch die Kontrolle auf persönliche Merkmale eine Korrelation dieser Merkmale mit der Bildungsteilnahme und der Inanspruchnahme von bestimmten Arten der Berufsorientierung damit nicht vollständig aufgelöst werden. Es ist somit zu berücksichtigen, dass die folgenden Ergebnisse nicht als kausale Effekte zu betrachten sind. Zudem ist zu beachten, dass sich die Zusammensetzung der als ausbildungsinteressiert gemeldeten Jugendlichen von 2018 zu 2020 sowohl in der Stichprobe der Bewerberbefragungen als auch in der Grundgesamtheit verändert hat.

Tabelle 3: Determinanten der Wahrscheinlichkeit, in Ausbildung einzumünden

	2018 und 2020		2018		2020	
	Koeffizient	SE	Koeffizient	SE	Koeffizient	SE
Dummy Befragungsjahr 2020	- 0,023**	0,011				
Teilnahme an Bildungsangebot (Ref.: keine Teilnahme):						
erfolgreicher Abschluss	0,124***	0,009	0,114***	0,011	0,145***	0,017
Abbruch	-0,119***	0,022	-0,138***	0,03	-0,084**	0,035
Berufsorientierung:						
Eltern oder Verwandte	0,018**	0,008	0,043***	0,012	-0,003	0,013
Freunde oder Bekannte	-0,060**	0,008	-0,039***	0,01	-0,089***	0,011
Mentor/-in oder Pate bzw. Patin	0,062***	0,016	0,080***	0,019	-0,004	0,034
Bewerbungsvorbereitung, Ausbildungsmessen u. ä.	-0,032***	0,008	-0,037***	0,012	-0,019	0,014
Berufsorientierung durch die Schule	-0,029***	0,008	-0,047***	0,01	-0,006	0,013
Internetrecherche	-0,113***	0,008	-0,097***	0,009	-0,127***	0,014
weitere Kontrollvariablen	Ja		Ja		Ja	
Beobachtungen	15.293		9.404		5.889	

Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, BA/BIBB-Bewerberbefragung 2018 und BA/BIBB-Fluchtmigrationsstudie 2018, eigene Berechnung und eigene Darstellung.

Anmerkungen: Signifikanzniveaus: *** < 1 %, ** < 5 %, * < 10 %; die Standardfehler (SE) sind auf Ebene der Arbeitsmarktre-gionen geclustert. Jede Schätzung basiert auf einer linearen Regression (OLS). Bei sämtlichen Schätzungen wird auf feh-lende Angaben bei allen verwendeten Variablen kontrolliert. Neben den in der Tabelle dargestellten Merkmalen wird auf weitere Variablen kontrolliert, deren Koeffizient und Standardfehler in obiger Tabelle jedoch nicht explizit ausgewiesen werden (Kontrollvariablen). Dies sind das Geschlecht, der Schulabschluss, das Alter, der Migrationshintergrund, die Aufent-haltsdauer (für zugezogene Personen) sowie die erweiterte regionale Angebots-Nachfrage-Relation und die erweiterte be-ruflliche Angebots-Nachfrage-Relation. Des Weiteren wird auf Variablen der Art der Ausbildungsstellensuche kontrolliert, wobei berücksichtigt wird, ob die befragten Personen nach Ausbildungsmöglichkeiten im Betrieb gefragt, Bewerbungen

⁶ Des Weiteren werden die Standardfehler der Schätzungen auf Ebene der Arbeitsagenturbezirke geclustert.

verschickt, ein Praktikum absolviert, im Betrieb Probe gearbeitet oder keinerlei Bemühungen bei der Ausbildungsstellensuche gezeigt haben.

Lesebeispiel: Verglichen zu Personen, die an keinem Bildungsangebot teilgenommen haben, weisen Personen, die ein Bildungsangebot erfolgreich abgeschlossen haben, eine um 12,4 Prozentpunkte höhere Wahrscheinlichkeit auf, in eine Ausbildung einzumünden.

Die gemeinsame Schätzung für die Befragungsjahre 2018 und 2020 zeigt zunächst auf, dass im Befragungsjahr 2020 auch unter Kontrolle des Schulabschlusses und weiterer persönlicher Merkmale die Wahrscheinlichkeit, eine Ausbildung begonnen zu haben, um rund zwei Prozentpunkte im Vergleich zum Befragungsjahr 2018 sinkt.

Im Vergleich zu Personen, die an keinem Bildungsangebot teilgenommen haben, haben Personen, die ein Bildungsangebot erfolgreich beendet haben, eine um 12,4 Prozentpunkte höhere Wahrscheinlichkeit, in Ausbildung eingemündet zu sein. Personen, die ein Bildungsangebot abgebrochen haben, münden um 11,9 Prozentpunkte weniger wahrscheinlich in eine Ausbildung. Vergleicht man die beiden Schätzungen für die einzelnen Befragungsjahre, fällt auf, dass der positive Effekt des erfolgreichen Abschlusses des Bildungsangebotes im Befragungsjahr 2020 auf rund 15 Prozentpunkte steigt und der negative Effekt des Abbruchs schwächer wird. Letzteres könnte damit im Zusammenhang stehen, dass der Abbruch eines Bildungsangebotes im Befragungsjahr 2020 eher mit vom Ausbildungsinteressierten unbeeinflussbaren Faktoren wie den Infektionszahlen im Zusammenhang steht und weniger stark durch individuelle Merkmale determiniert wird.

Hinsichtlich der Berufsorientierung während der Ausbildungsstellensuche lassen sich wichtige Veränderungen feststellen, wenn man die Schätzergebnisse zwischen den beiden Befragungsjahren miteinander vergleicht. Während die Hilfe durch die Eltern oder durch Verwandte bei der Ausbildungsstellensuche und die Unterstützung durch eine/-n Mentor/-in im Befragungsjahr 2018 die Wahrscheinlichkeit, in Ausbildung einzumünden, noch signifikant erhöht hat, wirken diese zwei Faktoren bei der Berufsorientierung im Befragungsjahr 2020 nicht mehr signifikant auf den Erfolg der Ausbildungsstellensuche. Auch die Teilnahme an Berufsvorbereitungskursen, der Besuch von Ausbildungsmessen und die Berufsorientierung durch die Schule wirken sich im Befragungsjahr 2020 nicht mehr signifikant auf die Einmündungschance in Ausbildung aus. Der negative Effekt der Berufsorientierung durch die Schule im Befragungsjahr hängt mit der Korrelation mit anderen persönlichen Merkmalen zusammen. So spielt die Berufsorientierung durch die Schule insbesondere in Hauptschulen eine wichtige Rolle. So ergibt sich kein signifikant negativer Effekt durch die Berufsorientierung an der Schule, wenn nur für Personen mit maximal Hauptschulabschluss und ohne Migrationshintergrund geschätzt wird (vgl. Tabelle 4). Weiterführende Forschung sollte diese Selektionseffekte detaillierter betrachten und aufschlüsseln.

3. Der Effekt der Bildungsangebote und der Berufsorientierung von Personen ohne Schulabschluss und mit Hauptschulabschluss sowie von Geflüchteten

Tabelle 2 weist darauf hin, dass die Teilnahme an Bildungsangeboten und die Frage, ob das Angebot auch erfolgreich beendet wird, von sozioökonomischen Merkmalen abhängt. Es ist daher zu vermuten, dass selbst bei Kontrolle auf sozioökonomische Merkmale (bspw. Schulabschluss, Migrationshintergrund und Geschlecht) der in Tabelle 3 dargestellte Effekt der Teilnahme an Bildungsangeboten heterogene Effekte beinhaltet, die nach sozioökonomischen Merkmalen variieren. Die im ersten Kapitel genannten Studien deuten darauf hin, dass insbesondere für Personen ohne Schulabschluss und mit Hauptschulabschluss sowie für Personen mit Migrations- oder Fluchthintergrund die Teilnahme an Bildungsangeboten als Vorbereitung auf die Ausbildung sinnvolle Instrumente sind.

Tabelle 4: Determinanten der Wahrscheinlichkeit, in Ausbildung einzumünden für Personen ohne Schulabschluss oder mit Hauptschulabschluss und ohne Migrationshintergrund

	2018 und 2020		2018		2020	
	Koeffizient	SE	Koeffizient	SE	Koeffizient	SE
Dummy Befragungsjahr 2020	- 0,044*	0,025				
Teilnahme an Bildungsangebot (Ref.: keine Teilnahme):						
erfolgreicher Abschluss	0,194***	0,029	0,181***	0,042	0,201***	0,038
Abbruch	-0,130**	0,061	-0,116	0,096	-0,130*	0,072
Berufsorientierung:						
Eltern oder Verwandte	0,069***	0,025	0,097**	0,038	0,060*	0,032
Freunde oder Bekannte	- 0,084***	0,023	0,013	0,039	- 0,148***	0,031
Mentor/-in oder Pate bzw. Patin	0,109***	0,039	0,137**	0,068	0,092*	0,055
Bewerbungsvorbereitung, Ausbildungsmessen u. ä.	0,001	0,028	- 0,026	0,043	0,015	0,035
Berufsorientierung durch die Schule	0,024	0,027	- 0,005	0,039	0,044	0,037
Internetrecherche	- 0,110***	0,026	- 0,110***	0,038	- 0,112***	0,034
weitere Kontrollvariablen	Ja		Ja		Ja	
Beobachtungen	1.729		733		996	

Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, BA/BIBB-Bewerberbefragung 2018 und BA/BIBB-Fluchtmigrationsstudie 2018, eigene Berechnung und eigene Darstellung.

Anmerkungen: Signifikanzniveaus: *** < 1 %, ** < 5 %, * < 10 %; die Standardfehler (SE) sind auf Ebene der Arbeitsmarktre-gionen geclustert. Jede Schätzung basiert auf einer linearen Regression (OLS). Bei sämtlichen Schätzungen wird auf feh-lende Angaben bei allen verwendeten Variablen kontrolliert. Neben den in der Tabelle dargestellten Merkmalen wird auf weitere Variablen kontrolliert, deren Koeffizient und Standardfehler in obiger Tabelle jedoch nicht explizit ausgewiesen werden (Kontrollvariablen). Dies sind das Geschlecht, der Schulabschluss, das Alter, der Migrationshintergrund, die Aufent-haltsdauer (für zugezogene Personen) sowie die erweiterte regionale Angebots-Nachfrage-Relation und die erweiterte be-rufliche Angebots-Nachfrage-Relation. Des Weiteren wird auf Variablen der Art der Ausbildungsstellensuche kontrolliert, wobei berücksichtigt wird, ob die befragten Personen nach Ausbildungsmöglichkeiten im Betrieb gefragt, Bewerbungen verschickt, ein Praktikum absolviert, im Betrieb Probe gearbeitet oder keinerlei Bemühungen bei der Ausbildungsstellensu-che gezeigt haben.

Lesebeispiel: Verglichen zu Personen, die an keinem Bildungsangebot teilgenommen haben, weisen Personen, die ein Bildungsangebot erfolgreich abgeschlossen haben, eine um 19,4 Prozentpunkte höhere Wahrscheinlichkeit auf, in eine Ausbildung einzumünden.

Tabelle 4 stellt daher den Effekt der Teilnahme an einem Bildungsangebot und der Berufsorientierung auf den Zugang zu Ausbildung exemplarisch für Personen ohne Schulabschluss oder mit Hauptschulabschluss dar. Hierbei werden außerdem ausschließlich Jugendliche ohne Migrationshintergrund betrachtet. Ähnlich wie in Tabelle 3 gibt der Dummy für das Befragungsjahr 2020 an, dass die Wahrscheinlichkeit in Ausbildung einzumünden im Befragungsjahr 2020 signifikant geringer ist als in 2018. Dieser Effekt ist in Tabelle 4 jedoch nur schwach signifikant. Während der erfolgreiche Abschluss eines Bildungsangebotes für die in Tabelle 4 betrachteten Personen ihre Chancen auf eine Ausbildung im Befragungsjahr 2018 um 18,1 Prozentpunkte erhöht, steigt dieser Effekt im Befragungsjahr 2020 auf 20,1 Prozentpunkte. Bei der Interpretation der unterschiedlichen Effektstärke der Teilnahme an einem Bildungsangebot zwischen den Befragungsjahren in den Tabellen 3-5 sei darauf hingewiesen, dass die betrachteten Daten über die zwei Befragungsjahre kein Panel darstellen, also keine wiederholte Befragung der gleichen Personen ist. Stattdessen unterscheidet sich die Zusammensetzung der ausbildungsinteressierten Personen in 2018 und 2020, sodass nicht eindeutig identifiziert werden kann, zu welchem Anteil die Veränderungen der Koeffizienten über die Zeit coronabedingt sind und zu welchem Anteil sie auf die veränderte Zusammensetzung der ausbildungsinteressierten Jugendlichen zurückzuführen sind.

Hinsichtlich der Berufsorientierung zeigt sich ähnlich wie in Tabelle 3 für die gesamte Stichprobe eine deutlich verminderte Wirkung von der Betreuung durch eine/-n Mentor/-in und der Hilfe durch Eltern und Verwandte. Im Befragungsjahr 2020 in Tabelle 4 sind beide Arten der Berufsorientierung nur noch schwach signifikant zum Signifikanzniveau von 10 %.

Tabelle 5 betrachtet die Wahrscheinlichkeit in Ausbildung einzumünden für ausbildungsinteressierte mit Fluchthintergrund. Hierbei zeigt sich, dass die Effektstärke des erfolgreichen Abschlusses eines Bildungsangebotes bei 12,3 bzw. 12,7 Prozentpunkten in beiden Befragungsjahren relativ konstant bleibt. Zudem fällt auf, dass der Abbruch eines Bildungsangebotes im Befragungsjahr 2020 nicht mehr signifikant mit einer geringeren Wahrscheinlichkeit auf Einmündung in Ausbildung einhergeht. Beim Vergleich der beiden Befragungsjahre ist jedoch zu berücksichtigen, dass sich die Zusammensetzung der befragten Geflüchteten in 2018 und 2020 verändert hat. Befragte Personen mit Fluchthintergrund weisen im Befragungsjahr 2020 eine höhere Aufenthaltsdauer auf, sind häufiger minderjährig und seltener älter als 25 Jahre im Befragungsjahr 2020 und haben häufiger einen Hauptschulabschluss und seltener keinen Schulabschluss als im Befragungsjahr 2018. Diese unterschiedliche Zusammensetzung ist auch ein Erklärungsgrund, warum der Dummy für das Befragungsjahr 2020 im Modell 1 in Tabelle 5 auf keine signifikant geringere Chance auf Einmündung in Ausbildung hindeutet.

Ähnlich wie für die gesamte Stichprobe in Tabelle 3 zeigt sich auch bei separater Betrachtung der Geflüchteten, dass der positive Effekt der Betreuung durch eine/-n Mentor oder einen

Paten bzw. eine Patin, der 2018 noch gefunden wurde, im Befragungsjahr 2020 nicht mehr signifikant von Null verschieden ist.

Tabelle 5: Determinanten der Wahrscheinlichkeit, in Ausbildung einzumünden für Personen mit Fluchthintergrund

	2018 und 2020		2018		2020	
	Koeffizient	SE	Koeffizient	SE	Koeffizient	SE
Dummy Befragungsjahr 2020	- 0,001	0,030				
Teilnahme an Bildungsangebot (Ref.: keine Teilnahme):						
Erfolgreicher Abschluss	0,125***	0,015	0,123***	0,015	0,127**	0,057
Abbruch	-0,112***	0,034	-0,152***	0,035	0,125	0,106
Berufsorientierung:						
Eltern oder Verwandte	-0,028	0,020	-0,017	0,021	-0,100*	0,060
Freunde oder Bekannte	-0,042***	0,020	-0,043***	0,012	-0,002	0,054
Mentor/-in oder Pate bzw. Patin	0,083***	0,019	0,094***	0,020	-0,086	0,083
Bewerbungsvorbereitung, Ausbildungsmessen u. ä.	-0,054***	0,014	-0,048***	0,015	-0,088	0,059
Berufsorientierung durch die Schule	-0,053***	0,013	-0,060***	0,013	0,055	0,049
Internetrecherche	-0,111***	0,014	-0,106***	0,015	-0,162***	0,057
weitere Kontrollvariablen	Ja		Ja		Ja	
Beobachtungen	5.775		5.321		454	

Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, BA/BIBB-Bewerberbefragung 2018 und BA/BIBB-Fluchtmigrationsstudie 2018, eigene Berechnung und eigene Darstellung.

Anmerkungen: Signifikanzniveaus: *** < 1 %, ** < 5 %, * < 10 %; die Standardfehler (SE) sind auf Ebene der Arbeitsmarktre-gionen geclustert. Jede Schätzung basiert auf einer linearen Regression (OLS). Bei sämtlichen Schätzungen wird auf feh-lende Angaben bei allen verwendeten Variablen kontrolliert. Neben den in der Tabelle dargestellten Merkmalen wird auf weitere Variablen kontrolliert, deren Koeffizient und Standardfehler in obiger Tabelle jedoch nicht explizit ausgewiesen werden (Kontrollvariablen). Dies sind das Geschlecht, der Schulabschluss, das Alter, der Migrationshintergrund, die Aufent-haltsdauer (für zugezogene Personen) sowie die erweiterte regionale Angebots-Nachfrage-Relation und die erweiterte be-rufliche Angebots-Nachfrage-Relation. Des Weiteren wird auf Variablen der Art der Ausbildungsstellensuche kontrolliert, wobei berücksichtigt wird, ob die befragten Personen nach Ausbildungsmöglichkeiten im Betrieb gefragt, Bewerbungen verschickt, ein Praktikum absolviert, im Betrieb Probe gearbeitet oder keinerlei Bemühungen bei der Ausbildungsstellensu-che gezeigt haben.

Lesebeispiel: Verglichen zu Geflüchteten, die an keinem Bildungsangebot teilgenommen haben, weisen Geflüchtete im Be-frragungsjahr 2020, die ein Bildungsangebot erfolgreich abgeschlossen haben, eine um 12,7 Prozentpunkte höhere Wahr-scheinlichkeit auf, in eine Ausbildung einzumünden.

Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Die bisherige Forschung zur Wirkung von institutionalisierten Bildungsangeboten weist an-hand von Befragungsdaten und administrativen Datensätzen, die aus der Zeit vor Ausbruch der Corona-Pandemie stammen, auf die besondere Wichtigkeit solcher Bildungsangebote für Personen ohne Schulabschluss, mit Hauptschulabschluss sowie für Personen mit Fluchthinter-grund und sonstigem Migrationshintergrund hin. Daten der BA/BIBB-Bewerberbefragung

2020 erlauben es zu untersuchen, inwiefern sich die Teilnahme an berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierungen und weiteren Bildungsangeboten (Berufsvorbereitungsjahr, Berufseinstiegsjahr, Berufsorientierungsjahr und Berufsgrundbildungsjahr) von ausbildungsinteressierten Personen im Zuge der Corona-Pandemie verändert hat. Hierzu wurden zwischen November 2020 und Januar 2021 7.125 Personen befragt, die bei der BA als ausbildungsinteressiert registriert sind. Um auch die Situation vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie abbilden zu können, werden zudem Daten der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2018 und der BA/BIBB-Fluchtmigrationsstudie 2018 genutzt.

Die Teilnahme an institutionalisierten Bildungsangeboten wie bspw. einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme ist im Befragungsjahr 2020 nicht in allen Gruppen gesunken. Dieser Befund steht im Kontrast zur amtlichen Statistik, der Integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE), wonach die Anzahl der Anfänger/-innen einer Einstiegsqualifizierung (EQ) oder der berufsvorbereitenden Bildungsgänge der BA im Jahr 2020 merklich gegenüber dem Vorjahr gesunken ist (vgl. erstes Kapitel). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass diese amtliche Statistik und die BA/BIBB-Bewerberbefragung unterschiedliche Zeiträume betrachten. Während die iABE das Kalenderjahr 2020 betrachtet, hat ein Teil der BA/BIBB-Bewerberbefragung bereits im Jahr 2019 und im Jahr 2020 vor Ausbruch der Corona-Pandemie im März an einem Bildungsangebot teilgenommen. Zudem unterscheiden sich die Grundgesamtheiten, da die BA/BIBB-Bewerberbefragung lediglich Personen, die bei der BA als ausbildungsinteressiert registriert sind, betrachtet.

Nichtsdestotrotz ist im Befragungsjahr 2020 jedoch der Anteil unter den Teilnehmenden gestiegen, die das Bildungsangebot abgebrochen haben und zwar in (fast) sämtlichen sozioökonomischen Gruppen. Auch bei der Art der Berufsorientierung gab es in 2020 deutliche Veränderungen, die die verschiedenen sozioökonomischen Gruppen unterschiedlich stark getroffen haben. Der Anteil der befragten Jugendlichen, die sich mit Freunden und Bekannten über die Berufswahl und die berufliche Zukunft ausgetauscht haben und jene, die Unterstützung durch eine/-n Mentor/-in oder einen Paten bzw. eine Patin hatten, ist 2020 im Vergleich zum Befragungsjahr 2018 deutlich gesunken, wenn auch je nach Schulabschluss und Migrationshintergrund unterschiedlich stark.

Regressionsanalysen zeigen jedoch, dass der erfolgreiche Abschluss eines Bildungsangebotes die Chance auf eine Ausbildungsstelle auch im Befragungsjahr 2020 deutlich erhöht hat (um 14,5 Prozentpunkte). Zugleich verändert sich auch der Einfluss der Berufsorientierung und von sozialen Ressourcen auf die Einmündungschance in Ausbildung. Weder die Hilfe von Eltern oder Verwandten noch die Unterstützung durch eine/-n Mentor/-in wirken sich signifikant auf den Erfolg bei der Ausbildungsstellensuche aus. Im Befragungsjahr 2018 waren diese beiden Mittel als Indikatoren für soziale Ressourcen und Netzwerke noch wichtige Determinanten bei der Ausbildungsstellensuche. Auch Daten der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2016 haben diesen Zusammenhang gezeigt (MATTHES u. a. 2018).

Diese Ergebnisse betonen die Wichtigkeit von institutionalisierten Bildungsangeboten gerade in Krisenzeiten und unterstreichen die Notwendigkeit, diese auch in Pandemiezeiten aufrecht-

zuerhalten. Separate Schätzungen nach Schulabschluss und Migrationshintergrund zeigen zudem auf, dass die positive Wirkung eines erfolgreichen Abschlusses auch im Befragungsjahr 2020 für Personen ohne Schulabschluss, mit Hauptschulabschluss und für Geflüchtete zu finden ist. Damit profitieren weiterhin jene vom Angebot institutionalisierter Bildungsangebote, für die diese Angebote auch vor der Corona-Pandemie von besonderer Wichtigkeit gewesen waren.

Anhang

Tabelle 6: Teilnehmer- und Abbruchquoten nach Bildungsangebot, Befragungsjahr und Schulabschluss (in %)

	2018					2020				
	Nach Schulabschluss					Nach Schulabschluss				
	Insgesamt	Ohne Abschluss	Hauptschulabschluss	Mittlere Reife	Studienberechtigung	Insgesamt	Ohne Abschluss	Hauptschulabschluss	Mittlere Reife	Studienberechtigung
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB)										
Teilnahmequote (in %)	16,7	18,1	24,7	14,6	10,3	18,9	49,3	35,7	23,0	13,5
Abbruchquote unter den Teilnehmern (in %)	14,6	11,8	12,7	14,9	15,7	18,7	15,3	18,0	17,0	15,9
Einstiegsqualifizierung (EQ)										
Teilnahmequote (in %)	4,7	24,0	12,9	6,5	8,0	4,8	23,1	18,0	12,8	9,5
Abbruchquote unter den Teilnehmern (in %)	24,4	13,6	17,9	15,1	8,5	35,7	47,4	35,1	33,3	20,0
Berufsvorbereitungsjahr (BVJ), Berufseinstiegsjahr (BEJ), Berufsorientierungsjahr (BOJ), Berufsgrundbildungsjahr (BGJ)										
Teilnahmequote (in %)	9,6	9,3	22,0	6,9	3,2	10,8	32,9	30,4	14,9	8,9
Abbruchquote unter den Teilnehmern (in %)	13,9	17,4	8,4	13,3	16,1	15,9	24,5	14,3	13,3	33,3

Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, BA/BIBB-Bewerberbefragung 2018 und BA/BIBB-Fluchtmigrationsstudie 2018, eigene Berechnung und eigene Darstellung, gewichtete Werte.

Anmerkungen: Die Tabelle gibt an, wie viel Prozent unter den befragten Personen an einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme, einer Einstiegsqualifizierung oder einem anderen Bildungsangebot (Berufsvorbereitungsjahr, Berufseinstiegsjahr, Berufsorientierungsjahr, Berufsgrundbildungsjahr) teilgenommen haben. Zudem wird angegeben, wie viel Prozent von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen das Bildungsangebot abgebrochen haben.

Lesebeispiel: Im Befragungsjahr 2020 haben von den befragten Personen mit Hauptschulabschluss 35,7 % an einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme teilgenommen. 18,0 % von diesen Teilnehmern und Teilnehmerinnen haben die Maßnahme jedoch abgebrochen.

Tabelle 7: Teilnehmer- und Abbruchquoten nach Bildungsangebot, Befragungsjahr und Migrationshintergrund (in %)

	2018				2020			
	Nach Migrationshintergrund				Nach Migrationshintergrund			
	Insge- samt	Ohne Migrations- hintergrund	Mit sonstigem Migrationshinter- grund	Mit Flucht- hintergrund	Insge- samt	Ohne Migrations- hintergrund	Mit sonstigem Migrationshinter- grund	Mit Flucht- hintergrund
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB)								
Teilnahmequote (in %)	16,7	15,5	16,5	18,7	18,9	24,1	27,0	32,6
Abbruchquote unter den Teilnehmern (in %)	14,6	12,3	19,2	12,2	18,7	15,4	20,5	19,3
Einstiegsqualifizierung (EQ)								
Teilnahmequote (in %)	4,7	3,0	4,6	20,4	4,8	11,7	15,8	27,1
Abbruchquote unter den Teilnehmern (in %)	24,4	25,9	31,4	12,6	35,7	34,5	34,3	32,8
Berufsvorbereitungsjahr (BVJ), Berufseinstiegsjahr (BEJ), Berufsorientierungsjahr(BOJ), Berufsgrundbildungsjahr (BGJ)								
Teilnahmequote (in %)	9,6	8,1	11,0	12,3	10,8	16,8	20,6	27,9
Abbruchquote unter den Teilnehmern (in %)	13,9	13,0	11,8	11,4	15,9	14,3	17,1	22,6

Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, BA/BIBB-Bewerberbefragung 2018 und BA/BIBB-Fluchtmigrationsstudie 2018, eigene Berechnung und eigene Darstellung, gewichtete Werte.

Anmerkungen: Die Tabelle gibt an, wie viel Prozent unter den befragten Personen an einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme, einer Einstiegsqualifizierung oder einem anderen Bildungsangebot (Berufsvorbereitungsjahr, Berufseinstiegsjahr, Berufsorientierungsjahr, Berufsgrundbildungsjahr) teilgenommen haben. Zudem wird angegeben, wie viel Prozent von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen das Bildungsangebot abgebrochen haben.

Lesebeispiel: Im Befragungsjahr 2020 haben von den befragten Personen ohne Migrationshintergrund 24,1 % an einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme teilgenommen. 15,4 % von diesen Teilnehmern und Teilnehmerinnen haben die Maßnahme jedoch abgebrochen.

Literatur

BEICHT, U.: Berufliche Orientierung junger Menschen mit Migrationshintergrund und ihre Erfolgchancen beim Übergang in betriebliche Berufsausbildung. Überblick über Ergebnisse quantitativer Forschung der letzten zehn Jahre in Deutschland sowie vergleichende Analysen auf Basis der BIBB-Übergangsstudien und der BA/BIBB-Bewerberbefragungen. Wissenschaftliche Diskussionspapiere Heft 163 (2015), Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn.

CHRIST, A., EBERHARD, V., HEINECKE, M., NEUBER-POHL, C., SCHUß, E.: Ausbildungsstellensuche in Zeiten der Corona-Pandemie. Belastungen, Einschränkungen und Mehraufwand im Bewerbungsprozess? BIBB-Preprint (2021), in Vorbereitung, Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn.

DEUTSCHER BUNDESTAG, BUNDESTAG: Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Filiz Polat, Luise Amtsberg, Canan Bayram, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Drucksache 19/27757 (2021), Berlin.

DIONISIUS, R., ILLIGER, A.: Das (Aus-)Bildungsgeschehen im Überblick. In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2021: Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung, Kapitel A.4 (2021), S. 74-87, Bonn.

EBERHARD, V., CHRIST, A.: Bildungsverhalten von Jugendlichen. In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2021: Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung, Kapitel A8 (2021), S. 197-223, Bonn.

EBERHARD, V., GEI, J.: Ausbildungsstellenbewerber/-innen der Bundesagentur für Arbeit: Zur Situation bildungspolitisch bedeutsamer Gruppen. In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2019: Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung, Kapitel A.8.1 (2019), S. 217-231, Bonn.

EBERHARD, V., HEINECKE, M., CHRIST, A., NEUBER-POHL, C., SCHUß, E.: Auf Ausbildungsstellensuche in der Corona-Pandemie: Wie haben Jugendliche ihre Bewerbungsphase im Jahr 2020 erlebt? BIBB-Preprint (2021), in Vorbereitung Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn.

EBERHARD, V., SCHUß, E.: Chancen auf eine betriebliche Ausbildungsstelle von Geflüchteten und Personen mit und ohne Migrationshintergrund. BIBB-Preprint (2021), Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn.

FALKENHAIN, M., HIRSELAND, A., SEIDELSOHN, K., VERLAGE, T., NAJI, S., SCHILLING, A. L., FLICK, U.: Beschäftigte mit Fluchthistorie kommen in der Corona-Krise unterschiedlich gut zurecht. IAB-Forum 11.11.2020 (2020), Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg.

KRIEGER, M., JASCHKE, P., KROH, M., LEGEWIE, N., LÖBEL, L.-M.: Mentorenprogramme fördern die Integration von Geflüchteten. DIW-Wochenbericht Nr. 49/2020 (2020). Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin.

MATTHES, S., EBERHARD, V., GEI, J., BORCHARDT, D., CHRIST, A., NIEMANN, M., SCHRATZ, R., ENGELMANN, D., PENCKE, A.: Junge Geflüchtete auf dem Weg in Ausbildung. Ergebnisse der BA/BIBB-Migrationsstudie 2016. Fachbeiträge im Internet (2018), Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn.

OEYNHAUSEN, S., MILDE, B., ULRICH, J. G., FLEMMING, S., GRANATH, R.-O.: Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2020. Analysen auf Basis der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zum Stichtag 30. September. Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn 2020.

SCHREYER, F., BAUER, A.: Ausbildung während der Pandemie: Junge Geflüchtete brauchen mehr denn je professionelle Unterstützung. IAB-Forum, 28.01.2021 (2021), Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg.

SCHWARZ, L., ANGER, S., LEBER, U.: Berufsorientierung durch Schulen und Arbeitsagenturen ist für Jugendliche mit Migrationshintergrund besonders wichtig. IAB-Forum, 30.09.2020 (2020), Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg.

ULRICH, J. G.: Übergangsverläufe von Jugendlichen aus Risikogruppen. Aktuelle Ergebnisse aus der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2010. bwp@ Spezial 5 – Hochschultage Berufliche Bildung 2011, Workshop 15, (2011) hrsg. v. MÜNK, D./SCHMIDT, C., S.1-21.

WACHTER VON, T.: The persistent effects of initial labor market conditions for young adults and their sources. Journal of Economic Perspectives 34 (2020) 4, S. 168-194.